

A large, leafy tree with yellow and green foliage against a blue sky with light clouds. The tree is the central focus, with its branches spreading out across the frame. The leaves are a mix of bright yellow and green, suggesting an autumn setting. The sky is a clear, light blue with some wispy white clouds. The overall scene is bright and natural.

Zwischen Himmel und Erde

Ein Bild und ein Text und ein Text und ein Bild

Gedichte: Stefan Dietrich, Fotos: Peter Wehrli

Für Diejenigen, die sich an diesen
Gedichten und Bildern erfreuen



Stefan Dietrich ist Pfarrer in der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Muttenz (BL). Er ist verheiratet und hat einen Sohn. Seit Ende der 1990er Jahre veröffentlicht er seine literarischen Versuche, vor allem Poesie und Kurzprosa, sowie einen Roman.

Stefan Dietrichs Themen in seinen Texten sind vielfältig.

Seine Sprache zeichnet sich durch ihre Verständlichkeit und ihre Tiefgründigkeit aus. Sowohl Humorvolles als auch Nachdenkliches hat seinen Platz.

Dietrich sieht das Schreiben als ein kleines Wunder an. Oft ist es so, dass er sich mit einem Stift an sein Schreibpult setzt, nach einer Weile auf das soeben noch leere Blatt schaut und verwundert darüber den Kopf schüttelt, dass dort etwas geschrieben steht.



Peter Wehrli ist Vermessungsingenieur und findet mit seinem technischen Verständnis und seiner Beobachtungsgabe in der Fotografie ein ideales Hobby, verschiedenste Naturphänomene von der Nahaufnahme bis zu den Sternen im Kosmos zu dokumentieren. Ihm macht es Freude Schönheiten in der unmittelbaren nahen Umgebung seines Wohnortes Muttenz zu entdecken, die oft übersehen oder nicht wahrgenommen werden. Auch auf Reisen in der ganzen Schweiz und in die weitere Welt hinaus entdeckt er immer wieder Details und Momente, die ihn faszinieren und die er mit seiner Kamera und den dazugehörigen Objektiven einfängt.

Zwischen Himmel und Erde

(Ein Bild und ein Text und ein Text und ein Bild)

Die Idee zu diesem Gedicht- und Bildband entstand im Frühjahr 2020 während der Zeit des „Corona Lockdowns“. Stefan Dietrich und Peter Wehrli liessen sich auf ein Wechselspiel ein zwischen Bild und Text und Text und Bild. Daraus ist eine Art «Dialog» entstanden: ein Text antwortet auf ein Bild oder ein Bild antwortet auf einen Text. Der Fotograf und der Autor hätten diese besondere, grenzüberschreitende Art der Kommunikation noch lange weiterführen können.

Die Gedichte folgen in diesem Band der Chronologie ihres Entstehens. Bei den Bildern ist dies meistens ebenfalls der Fall, ausser bei ein paar wenigen Motiven, die aus verschiedenen Gründen passend zu den Texten vom Fotografen aus seinem Bilderfundus ausgewählt wurden. Zum Teil stöberte Stefan Dietrich auch Bildbeiträge von Peter Wehrli in den sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram oder in Statusmeldungen von WhatsApp auf und lies sich von diesen zu Gedichten inspirieren.

Da die zweite Corona-Welle nicht mehr mit einem „Lockdown“ einhergeht, aber zumindest ein „Slowdown“ herrscht, bleiben genügend Momente während der kalten und dunklen Jahreszeit in der warmen Stube Gedichte und Bilder in eine Form zu bringen, die anspricht und publiziert werden kann.

Basel und Muttenz im November 2020

Inhaltsverzeichnis

Umgeben von deinem Silberglanz

Vibriierendes Unten

Erfüllter Augenblick

Mit dir

Im Licht

Wo weint der Himmel?

Naher Himmel

Wir

Mondgefunkel

Fernes Land

Mit dir

In Gold getaucht

Der Anfang der Wärme

Was plant eine Blüte?

Von dir umsäumt

Himmelsgeschenk

Der Tropfen auf der Reise

Sanftes Feuer

Halb

Ohne Titel

Sternlein stehen

Nur

Wärme wispert

Gesprengrter Kerker

Klein
Gelassenheit
Aufgesessen!
Stets mit dir
Nicht ich: du!
Mausmut
Versunkener Blick
Nur ein Lied
Seelenholperer
Nebelwald
Bänkelverse
Unkäuflich
Nichts garantiert
Geschenk
Kuss
Sekunden ausgekostet
Sonntagmorgen
Weltverdreht
Tropfen
Verliebttes Warum
Seelenwasser
In Freiheit verbunden
Vollgesogen mit Kraft
Fragen und sagen
Einsame Insel
Eine Geschichte vom Beginn
Sinniger Nonsens, oder: ein Zielbewegtes
DU

Teil 1

Teil 2



Umgeben von deinem Silberglanz

käuflich
bist du nicht
aber nahe
mir
in meinem Fragen

verlässlich
in vertrauter Sicht
bleibst du
mir
in meinem Suchen

verbunden

trotz allem im Dunkeln
schenkst du
mir
deinen Glanz

gefunden
hast du mich
erhellst sanft
mir
mein flackerndes Hoffen

unerwartet
kommt deine sanfte Nähe
sprengst mit Zuversicht
mir
meine bangen Ketten

unbeirrt
leuchtest du ins Wehe
zeigst mit leiser Kraft
mir
meinen Weg aus dem Nicht

gehalten
von dir im zeitlosen Einklang
verwandelst du
mir
mein Zittern und Zagen

geduldet
in deinen wallenden Silberfäden
umfängst meine Seele
mir
und ich möcht` es wagen



Vibrierendes Unten

vergangen
vorüber
verstummt
und verloren
nicht mehr gesehen
im unaufhaltsamen Verwehen

dennoch gehalten
getragen
gesichtet
aufs Leben ausgerichtet
alles, gerade im Kleinen
bleibt in dem Einen

es ist
als riefte
Himmelskraft
aus der Tiefe
als wachse der Mut
inmitten der Flut

oft unbemerkt
gern übersehen
kommt es hervor
und flüstert im Chor:
du bist geliebt
weil es dich gibt

es ist
als vibriere
ewiger Atem
als erfriere
die lähmende Last
zwischen Tropfen und Ast



Erfüllter Augenblick

Wo beginne ich?
Was bin ich ohne dich?
Wann kommt die Zeit?
Wohin und wie weit?

Wer, wenn nicht du?
Steine im Schuh
Warum der Schmerz?
suchendes Herz

in die Vielfalt eingewoben
dem ewigen Kreisen enthoben
dem ratternden Rad entkommen

bei sich selbst angekommen

durch die Farben geschwommen
den Augenblick gewonnen
mit Zuversicht benetzt
einen Anfang gesetzt

ins Leben abgetaucht
den Schmerz verstaucht
in die Stille gewagt
an der Fülle genagt

auf das Bleiben vertraut
in die Zukunft geschaut
im Kommen und Gehen
den Himmel gesehen